

kam unter demselben Pseudonym in München »Der letzte Ritter« heraus; das Buch war gewidmet »meinem Freunde Joseph Ersfeld«, auch wieder ein Deckname, und zwar für den ehemaligen Kollegen des Verfassers: Joseph Zellner. Das dritte Buch »Spaziergänge eines Wiener Poeten« ist vielleicht das berühmteste der ganzen Reihe und trägt auf dem Titelblatte gar keinen Namen. Nuersperg hatte das Manuskript einem Wiener Buchhandlungsgehilfen, der gerade Wien verließ, um nach Hamburg heimzukehren, mit dem Auftrage übergeben, hierfür einen passenden Verleger in Deutschland zu finden. Dem Vermittler schien die Firma Hoffmann & Campe, die ja auf dem Gebiete der neuen Lyrik Namen und Ruf hatte, geeignet. Den Namen des Verfassers erfuhr die Verlagshandlung vorerst nicht, sondern erst 1836. Es ist nicht zu verwundern, daß die »Spaziergänge« in Österreich sofort verboten wurden, doch konnte das Verbot nicht hindern, daß sie starke Verbreitung fanden, sodaß 1832 eine zweite Auflage nötig wurde, die ebenfalls zumeist in Österreich abgesetzt wurde. Gerne hätte die Polizeibehörde den Verfasser ausfindig gemacht, und ein scharfsinniger Zensor behauptete in einem amtlichen Gutachten, daß der Verfasser Anastasius Grün sein müsse; aber wer war Anastasius Grün? Das konnte man trotz allem Scharfsinn damals noch nicht herausbekommen! Es folgten dann, sämtlich unter dem Namen Anastasius Grün, die Bücher: Schutt (1836), Gedichte (1837), Nibelungen im Frak (1843), Der Pfaff von Kahlenberg (1850), Volkslieder aus Krain (1850), Robin Hood (1864). Auswanderungspläne, die der Dichter allerdings niemals ausführte, veranlaßten ihn im Jahre 1838, eine Audienz beim Fürsten Metternich zu nehmen, und bei dieser Gelegenheit soll Graf Nuersperg zum erstenmal zugegeben haben, mit Anastasius Grün identisch zu sein, doch soll er auch damals nicht bekannt haben, der Verfasser der anonym erschienenen »Spaziergänge« zu sein.

Friedrich Schiller.

**Warenhandel durch Beamte in Preußen.** — Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels teilt hierzu mit:

In einer Eingabe an den Herrn preussischen Minister für Handel und Gewerbe vom 19. Juni d. J. hatten wir darauf hingewiesen, daß der Handel durch Beamte innerhalb der preussischen Behörden gegenwärtig nach unseren Feststellungen zwar nachgelassen habe, weil die einen solchen Handel treibenden Beamten bei der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftslage mit Recht darin keinerlei erhebliche Verdienstmöglichkeiten erblicken können; eine Veränderung der Wirtschaftslage würde indessen geeignet sein, hierin unter Umständen einen erheblichen Wandel herbeizuführen, und es müsse u. E. daher gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt mit aller Energie angestrebt werden, einem derartigen Beamtenhandel für alle Zukunft durch Verbot den Boden zu entziehen.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat daraufhin unter dem 7. Juli d. J. das Folgende geantwortet:

»Wie in Ihrer Eingabe vom 19. Juni d. J. — III. Ka. B. 2. 518. 26 — bereits hervorgehoben wird, findet ein Warenhandel preussischer Beamter in Dienstgebäuden und während der Dienstzeit zurzeit so gut wie nicht mehr statt. Die früher deswegen aus den Kreisen des Handels erhobenen Beschwerden dürften daher praktisch erledigt sein. Ich stimme Ihnen aber darin zu, daß es erwünscht erscheint, auch für die Zukunft das Wiederaufleben eines solchen, in den Verhältnissen der Inflationszeit begründeten Warenhandels durch Beamte zu unterbinden. Ich werde mir daher die Herausgabe entsprechender Richtlinien nach wie vor angelegen sein lassen.«

Um den seit langem von uns erstrebten Erlaß des Verbotes betr. Handel der Beamten innerhalb der Diensträume während oder außerhalb der Dienstzeit weiterhin energisch betreiben zu können, bitten wir unsere Mitglieder, uns alle Fälle zu beobachtenden Warenhandels von preussischen Beamten unverzüglich unter Angabe möglichst genauer Einzelheiten zuzuleiten.

(Aus »Der Drogenhändler«, Nr. 67.)

**Der Evangelisch-Soziale Kongress** lädt für den 26. und 27. September zu einer Herbsttagung in Frankfurt a. O. ein. Im Mittelpunkt dieser Tagung wird die Boden- und Wohnungsfrage stehen, die nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in sozialer und sittlich-religiöser Beziehung zurzeit eine der wichtigsten ist. Es werden u. a. sprechen Pfarrer Schubring-Berlin über »Wohnung und Kunst«, Frau Geh. Konsistorialrat Titius über »Die Frau und die Wohnung«, Dr. Damarsh über »Die seelischen Wirkungen der Wohnungsnot« und Privatdozent Dr. Pechel-Breslau über die »Boden- und Wohnungsfrage« als soziales Grundproblem.

**Deutscher Schriftstellertag in Wien.** — Vom 2. bis 7. Oktober findet in Wien ein deutscher Schriftstellertag, zugleich als ordentlicher Verbandstag des Deutschen Schriftsteller-Verbandes statt. Auf der Tagung werden zu dem Thema »Schrifttum und Theater« erste Sachleute sprechen, darunter ein Bühnenschriftsteller, ein Theaterdirektor, ein Schauspieler und ein Theaterkritiker. Auch Prof. Dr. Hans Ruch-Hamburg hat seine Mitwirkung zugesagt, sowie der Vorsitzende des Ausschusses für die Revision des Urheberrechts in Rom 1927, Patentanwalt Minz. über »Schrifttum und Parlament« wird der ehem. Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Everling, Vorsitzender des Deutschen Schutzartikels der Geistesarbeiter, sprechen und voraussichtlich ein Mitglied der neuen Sektion Dichtkunst der preussischen Akademie der Künste über deren Aufgaben und Ziele.

**Wiederzulassung von Zeitungen und Zeitschriften im besetzten Gebiet.** — Laut Mitteilungen des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete, Nr. 5 vom 30. August 1926, sind die vom besetzten Gebiet dauernd ausgeschlossen gewesenen Hamburger Nachrichten und der Rheinische Beobachter dort wieder zugelassen.

**Beschlagnahme Druckschrift.** — Der Verlag Raden & Co. in Dresden-A., Bettinerplatz 10, teilt mit, daß er mit dem Verlag Fortschritt Raden & Co. in Dresden-S., dem Verlag der in Nr. 182 des Vbl. als beschlagnahmt genannten Schrift: »Freie und offene Worte über den Geschlechtsverkehr« nicht identisch ist.

### Verkehrsnachrichten.

**Frachtsendungen nach dem Ausland.** — Von ausländischen Firmen werden wir gebeten, die Absender von Frachtsendungen nach dem Ausland darauf aufmerksam zu machen, auf dem deutschen Bahnfrachtbriefe den Vermerk »Zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern« nicht zu vergessen. Jede Nichtbeachtung dieser Vorschrift verursacht dem Empfänger eine Mehrfracht von Mk. 2.—. Es liegt doch im Interesse des deutschen Buchhandels wie der ausländischen Empfänger, daß der Transport so billig wie möglich geschieht.

### Berliner amtliche Devisenkurse.

	am 9. September 1926		am 10. September 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London . . . . . 1 £	20,362	20,412	20,364	20,414
Holland . . . . . 100 Gulb.	168,17	168,59	168,16	168,58
Buenos Aires (Pap.-Pes.) 1 Peso	1,699	1,703	1,701	1,705
Oslo . . . . . 100 Kr.	91,89	92,13	91,90	92,14
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	111,41	111,69	111,46	111,74
Stockholm . . . . . 100 Kr.	112,11	112,39	112,16	112,44
New York . . . . . 1 \$	4,194	4,204	4,194	4,204
Belgien . . . . . 100 Franc.	11,51	11,53	11,45	11,49
Italien . . . . . 100 Lire	15,02	15,06	15,00	15,04
Paris . . . . . 100 Franc.	12,06	12,10	12,00	12,04
Schweden . . . . . 100 Franc.	80,99	81,19	81,025	81,225
Spanien . . . . . 100 Pesetas	63,85	64,01	63,97	64,13
Rio de Janeiro . . . . . 1 Milreis	0,637	0,639	0,634	0,636
Japan . . . . . 1 Yen	2,028	2,032	2,025	2,029
Praag . . . . . 100 Kr.	12,417	12,457	12,42	12,46
Helsingfors . . . . . 100 Finnim.	10,55	10,59	10,55	10,59
Lissabon . . . . . 100 Escudo	21,405	21,455	21,425	21,475
Sofia . . . . . 100 Leva	3,05	3,06	3,042	3,052
Jugoslawien . . . . . 100 Dinar	7,413	7,433	7,418	7,438
Wien . . . . . 100 Schll.	59,21	59,35	59,20	59,34
Budapest . . . . . 100000 Kr.	5,877	5,897	5,872	5,892
Danzig . . . . . 100 Gulb.	81,34	81,54	81,35	81,55
Konstantinopel . . . . . 1 türk. L.	2,23	2,24	2,212	2,222
Athen . . . . . 100 Drachm.	4,79	4,81	—	—
Kairo . . . . . 1 ägypt. L.	20,889	20,941	—	—
Aufarok . . . . . 100 Lei	2,095	2,115	—	—
Warschau . . . . . 100 Ploty	46,48	46,72	—	—
Riga . . . . . 100 Lat.	80,65	81,05	—	—
Reval . . . . . 100 Estn. M.	1,105	1,115	—	—
Novoro . . . . . 100 Lit.	41,62	41,83	—	—

### Personalmeldungen.

**Karl Zuschneid †.** — Am 16. August ist in Weimar Musikdirektor Professor Karl Zuschneid gestorben, der in seiner Jugend dem Buchhandel angehörte. Er war u. a. Gehilfe in der Herderschen Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. Br. und trat von dort in das Stuttgarter Konservatorium ein. Unter seinen weithin bekannten und beliebten Werken seien seine Klavierschule und der Lehrgang des Klavierspiels für Erwachsene hervorgehoben.

Verantw. Redakteur: i. V. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Gedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann). Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichsweg 26 (Buchhändlerhaus). 1116

